Oh jemineh!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **8 (1982)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-359710

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

magazin

Biographien und Rollennorm

Die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen veröffentlicht im Rahmen ihres Berichts über die Stellung der Frau in der Schweiz Teil II: Biographien und Rollennorm

VON DEN GEGEBENHEITEN ZU DEN BEFINDLICHKEITEN

Nach zwei Berichten über die Stellung der Frau in der Schweiz (Teil I: Gesellschaft und Wirtschaft; Teil III: Recht), die sich beide mit äussern Gegebenheiten des Lebens von Frauen in der Schweiz befassen, geht die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen mit dem heute veröffentlichten Teil II auf die inneren Bedingungen ein, das heisst auf das Zusammenleben in einer Familie oder in anderen Formen. Die innern Bedingungen, das heisst aber auch die Befindlichkeit, die Gestimmtheit, das Erleben seiner Lage. Zu den objektiven Merkmalen der Stellung der Frauen in der Schweiz kommen in diesem Bericht erstmals subjektive Ansichten hinzu.

KEINE UNTERSUCHUNG – "NUR" EINE AUSWERTUNG DER SPÄRLICHEN VORHANDENEN ARBEITEN

Diese Ansichten sind in einer Umfrage ermittelt worden. Insofern unterscheidet sich der Bericht klar von der im Auftrag der schweizerischen UNESCO-Kommission von Held und Levy durchgeführten Untersuchung über die Stellung der Frau in Familie und Gesellschaft (1974). Die Mittel der Kommission erlaubten nur eine Sekundärauswertung der seither entstandenen Studien, Untersuchungen, Berichte. Wo immer möglich, wurden sie dabei mit Ergebnissen der UNESCO-Studie verglichen; es erwies sich dass diese in vielem noch keineswegs überholt ist.

IN DEN 70ER JAHREN HAT SICH WENIG GEÄNDERT

Das Positive in dieser Aussage ist relativ zu verstehen: es zeigt nämlich, dass sich in einem Jahrzehnt wenig an der Stellung der Frau geändert hat. Deutlich wird zudem, dass die Beschäftigung mit Problemen von Frauen in der soziologischen und psychologischen Literatur der Schweiz noch immer höchst bescheiden und fragmentarisch ist. Deshalb lässt sich kein umfassendes und plastisches Gesamtbild zeichnen. Manches bleibt im Dunkeln; anderes ist nur für einzelne Schichten oder Regionen belegt, aber nicht für das ganze Land; einiges muss von hiesigen Erfahrungen und ausländischen Erkenntnissen aus geschlossen werden. Das Mosaik weist weisse Stellen auf, wie wenn es aus einer längst vergangenen Zeit stammte.

EINE GEWISSE UNZUFRIEDENHEIT...

Nichtsdestoweniger lassen die gewonnenen Ergebnisse aufhorchen. Deutlich zum Ausdruck kommt eine gewisse Unzufriedenheit der Frauen mit ihrer Stellung – gerade auch in dem Bereich, der ihnen als ureigener Entfaltungsraum zugestanden und zugewiesen ist. Wahrnehmbar wird ausserdem die zunehmende Diskrepanz zwischen dem Schein der Familie und ihrem Sein: was viele jüngere Leute von der Familie denken und was sie tun, klafft stark auseinander. Das Ideal hat einen Sprung.

... UND EINE VORSTELLUNG VOM BESSEREN LEBEN

Anstatt den Sprung zu kitten, versucht die Kommission im letzten Teil des Berichts, ein neues Gefäss zu töpfern. Sie umreisst Vorstellungen von einer andern, offenen Art des Zusammenlebens von Frau und Mann sowie unter Erwachsenen und Kindern insgesamt. Empfehlungen weisen auf eine freiheitlichere und sensiblere Gesellschaft hin.

Der Bericht "Biographien und Rollennorm" kann zum Preis von Fr. 11.- bezogen werden bei der Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, EDMZ, 3000 Bern.

(Pressemitteilung der Eidg. Frauenkommission)

Oh jeminch!

Wir haben uns auf Weihnachten "das neue Fischer-Lexikon in Farbe" geleistet.
Per Zufall stiess ich beim "Schneuggen" auf das Wort Arbeiter, das in drei Spalten beschrieben ist. Ich ging weiter zu Arbeiterinnen, und siehe da, was fand ich?

"Arbeiterinnen, in der Zool. Weibchen mit verkümmerten Geschlechtsorganen bei Bienen, Hummeln, Wespen, Ameisen, Termiten; sie verrichten die Arbeiten im 'Staat'."

Ich hätte geglaubt, es würde wenigstens ein Hinweis stehen, dass Arbeiterin/nen die weibl. Form von Arbeitern sei. Es verlangt ja niemand, dass nochmals dasselbe in drei Spalten wiederholt wird.
Kein Zufall mehr war es, dass ich unter "Feminismus" nachschaute, und siehe da, es ward mir Erleuchtung:

"Feminismus", deutl. Vorhandensein weiblicher Persönlichkeitszüge beim Mann."

Da haben wir's. Bevor ich dem Fischer-Verlag einen Schandbrief schreibe, möchte ich wissen, ob das einfach der ursprüngliche Ausdruck war und nun als Feminismus, wie wir ihn verstehen, eine andere Bedeutung bekommen hat?
Ich finde es eine Affenschande, dass nicht wenigstens ein Hinweis darauf gegeben wird, wie dieses Wort heute angewendet wird.

Pinups on target

BERN — Swiss soldiers using a lifesize pinup centrefold for target practice were doing nothing to offend women's dignity, the Bern Supreme Court ruled yesterday.

The court said the model "cannot be regarded as representative of all women" after posing in the nude for Playboy magazine.

However, the judges ruled, the Swiss Association for Female Rights lacked legal justification in taking the issue to court because there is no proof that it can talk for all Swiss women.

The complaints had previously been rejected by two lower courts. — UPI

Zur Ergänzung unseres Teams in Basel suchen wir

Gogo- + Peep-Girls

Möchten auch Sie Fr. 4000.– bis Fr. 6000.– verdienen.

Melden Sie sich mit Fotos bei Postfach 1354 4001 Basel

(auch Debütantinnen ohne Vorkenntnisse sind willkommen)

Wussten Sie, dass ...

... die Frauen (die Hälfte der Weltbevölkerung) zwei Drittel aller Arbeitsstunden leisten, obwohl sie nur einen Drittel aller Beschäftigten stellen? Trotzdem verdienen sie nur 10 % des Welteinkommens und besitzen nicht einmal ein Prozent der Reichtümer dieser Welt.

Blick

NEU NEU
MITTAGS 1/2 PREISE!!
• SYMP. HOSTESSEN
• SUPER-COLOR-FILME
• LUXUS-SÉPARÉE
• HAREMS-SUITE
• FULL-SERVICE-KEIN NEPP
TÄGL. VERLOSEN WIR um 21.00 1 FRAU!
CLUB-D'AMOUR
D-BRENNET · Baslerstr. 11
3 KM VON BAD-SÄCKINGEN
SONNTAGS 1/2 PREISE!!
TÄGL. (auch So) ab 16 UHR